	Objekt: Dominostein Museum: Stadtarchäologie Soest Niederbergheimer Straße 24 59494 Soest 02921/103 1250 j.ricken@soest.de Inventarnummer: 01/44

Beschreibung

Im Mittelalter waren Knochenschnitzer spezialisierte Handwerker, deren Arbeiten nicht nur Gebrauchsgegenstände, sondern auch Luxusartikel wie Spielgeräte umfassten. Unter anderem wurden aus Knochenstücken Würfel aber auch Spielsteine, wie hier für Domino, hergestellt. Ursprünglich stammt das Spiel aus China. Der älteste archäologische Fund eines Dominospiels in Europa stammt aus dem 16./17. Jahrhundert. Bemerkenswert an dem Soester Fundstück ist die Augenzahl 7 auf einer Hälfte. Möglicherweise hat es sich um einen des Dominospiels nicht kundigen Hersteller gehandelt, worauf auch die etwas schiefe Form des Stückes hindeuten könnte.
Auch Schach und andere Brettspiele wurden gespielt. Oft dienten dann auch einfache, bearbeitete Schieferstücke als Spielsteine. Im Gegensatz zu diesem Zeitvertreib war das Würfelspiel als Glücksspiel eher verpönt, das Spiel war für Geistliche im Mittelalter sogar verboten. Ein anschauliches Beispiel zum Thema Falschspieler bietet das Soester Nequam-Buch von 1315.

Grunddaten

Material/Technik:	Knochen
Maße:	L. 2,4 cm, Br. 1,4 cm, D. 0,4 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	18. Jahrhundert
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Soest

Schlagworte

- Domino (Spiel)
- Dominospiele
- Gesellschaftsspiel
- Spielstein

Literatur

- Walter Melzer, Julia Ricken, Frederik Heinze, Ingo Pfeffer (2020): Was habt ihr denn in Soest gefunden? Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort (Soester Beiträge zur Archäologie 16). Soest